



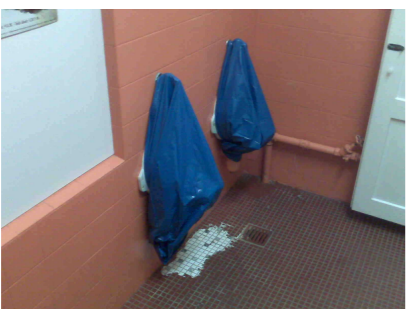
Stadtrat Gothe (SPD) bleibt untätig - die Probleme mit der Gastronomie in den Rehbergen bleiben

Wir hatten schon mehrfach in der Weddinger Rundschau über das „Gulliver“ berichtet - es scheint eine „never ending story“ zu werden. Nach monatelangem Hin und Her konnte sich der zuständige Baustadtrat Gothe (SPD) im Sommer 2008 letztlich doch dazu hinreißen, einem Verkauf an einen interessierten Gastronomen grundsätzlich zuzustimmen. Ist seitdem etwas passiert? Nun, jedenfalls ist nicht viel zu sehen: Vielmehr verhält es sich so, dass offenbar von der von Stadtrat Gothe verantworteten Verwaltung geschlampt wurde - so ist zumindest zu hören.



Das „Gulliver“ wird wohl auch weiterhin geschlossen bleiben

Dem interessierten Gastronomen soll jedenfalls nach langen und intensiven Gesprächen sowie Verhandlungen vor mehr als einem Jahr dann doch endlich ein Vertragsexemplar zugesandt worden sein - mit ziemlich kurzer Fristsetzung zum Unterschreiben, ansonsten bestünde für die Verwaltung die Möglichkeit, vom Vertrag zurück zu treten. Dumm nur, dass die Verwaltung von Gothe selber die Frist zur Unterschrift verstreichen haben lassen soll. Der Investor jedenfalls soll sich nicht mehr vertraglich gebunden sehen - ein langwieriger Rechtsstreit droht, während das Gulliver wie in den Vorjahren weiterhin geschlossen bleiben wird...



So sehen im „Park Café“ zwei der Herren-Toiletten seit mehr als einem Jahr aus

Das Gulliver ist aber nicht die einzige „Baustelle“, die bei Stadtrat Gothe offenbar nicht weit oben auf der Prioritätenliste steht. Der Pächter des „Park Cafés“ klagt regelmäßig und seit längerer Zeit über Bau-Mängel, doch nichts bis wenig ist passiert. So sind zum Beispiel zwei der Herren-Toiletten seit mehr als einem Jahr (!) defekt und daher gesperrt. Mehrere Mängelmeldungen blieben bislang ungehört. Das von Stadtrat Gothe verantwortete Strassen- und Grünflächenamt reagiert nicht, obwohl es als Vermieter dafür zuständig ist.

Diese Untätigkeit ist aus zweierlei Sicht nicht akzeptabel. Zum einen ist es originäre Aufgabe des Vermieters, gemeldete Mängel zu beseitigen. Gerade für die Öffentliche Hand sollte hier gelten, „Vorbild sein“. Zum anderen resultiert aus der Untätigkeit für die Gäste und den Pächter eine „schwierige Situation“. Das Park Café ist eines der wenigen Möglichkeiten in den Rehbergen, eine Toilette zu benutzen. Nicht nur für die im Park Café stattfindenden Feiern und Feste hat dies Konsequenzen, auch der normale Wochenendbesucher hat unter dieser Situation zu leiden. Letztlich führt dies dazu, dass der Volkspark Rehberge an Attraktivität verliert. Eine Entwicklung, die keiner wollen kann.

Sonnabend, 29. Mai 2010 - 10.00 Uhr: Canvassing - Informationsstände der CDU Wedding an vier Standorten in unserem Bereich: Leopoldplatz vor Karstadt, Müllerstraße vor der Müllerhalle, vor dem Gesundbrunnencenter und Holländer- / Londoner Straße vor Edeka.

Sonnabend, 29. Mai 2010 - 12.00 Uhr: Sprechstunde mit den Mandats- und Funktionsträgern sowie interessierten Mitgliedern des Ortsverbandes in der Salumeria „Mercatino“, Müllerstraße 118, sowie in der Gaststätte „Postkutsche“, Gerichtstraße 34.

Sonnabend, 05. Juni 2010: Traditionelle Spargelfahrt nach Wandlitz mit Mitgliedern und Freunden des Ortsverbandes

Dienstag, 08. Juni 2010 - 19.00 Uhr: Sprechstunde des stv. Bezirksbürgermeisters und Bezirksstadtrats für Wirtschaft, Immobilien und Ordnungsamt, **Carsten Spallek**, und der Bezirksverordneten **Heinz Kiske** und **Dr. Hagen Streb**. Ort: Restaurant Postkutsche, Gerichtsstraße 34.

Donnerstag, 10. Juni 2010 - 19.00 Uhr: Sprechstunde des Landes- und Fraktionsvorsitzenden **Frank Henkel**. Ort: Cafe im Lichtburgforum, Behmstr. 9/Gesundbrunnencenter, 13357 Berlin.

Sonnabend, 12. Juni 2010 - ab 10.00 Uhr: CDA Cup Fußballturnier der CDA. Wie in den vergangenen Jahren werden auch diesmal verschiedene Teams von CDU, CDA und Freunden um den CDA CUP spielen. Ort: Stadion Rehberge (Afrikanische Str./Höhe Otawistr.)

Montag, 14. Juni 2010 - 19.00 Uhr: Gegliedertes Schulwesen - Einheitsschule - Grundschule vier Jahre - längere gemeinsame Schulzeit Pädagogische Grundsatzfragen, ihre bildungstheoretischen Grundlagen und die Mythen der Grünen und Linken. Referent: **Prof. Dr. Fritz-Diedrich Neumann**, Professor für Allgemeine Pädagogik. Ort: Landesgeschäftsstelle der Berliner CDU, Kleiststr. 23-26, 10787 Berlin.

Mittwoch, 16. Juni 2010 - 19.30 Uhr: „Deutschlands außenpolitische Interessen in der Welt“ – Kreisverbandsveranstaltung mit dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag, **Ruprecht Polenz** Ort: noch offen - bitte in der Kreisgeschäftsstelle erfragen (395 27 80)

Freitag, 25. Juni 2010 - 17.00 Uhr: Sportpolitischer Abend Ort: Gelände des SC Wedding, Plötzensee

Sonnabend, 26. Juni 2010 - 10.00 Uhr: Canvassing - Informationsstände der CDU Wedding an vier Standorten in unserem Bereich: Leopoldplatz vor Karstadt, Müllerstraße vor der Müllerhalle, vor dem Gesundbrunnencenter und Holländer- / Londoner Straße vor Edeka.

Sonnabend, 26. Juni 2010 - 12.00 Uhr: Sprechstunde mit den Mandats- und Funktionsträgern sowie interessierten Mitgliedern des Ortsverbandes in der Salumeria „Mercatino“, Müllerstraße 118, sowie in der Gaststätte „Postkutsche“, Gerichtstraße 34.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Weddingerinnen und Weddinger!

In der letzten Ausgabe berichteten wir u. a. über die „Kieztour“ des Regierenden Bürgermeisters Wowereit, der den Bezirksbürgermeister Dr. Hanke (beide SPD) im Schlepptau hatte. Diese groß angekündigte „PR-Nummer“ führte den Chef des rot-roten Senats auch an den Weddinger Leopoldplatz. Ist seitdem was passiert? War nun endlich ein Vorschlag zu hören, wie man den Platz für Anwohner, Kita, Kirchengemeinde und Gewerbe zurückgewinnen kann und den unerträglichen Folgen der unterdessen dort etablierten Trinker- und Drogenszene ein Ende setzen kann? Wohl nein! Wir, die Weddinger Union, werden dran bleiben, wie in den letzten Jahren auch, und es den SPD-Verantwortlichen nicht so leicht machen, dieses Problem in unserem Kiez einfach aus den Augen zu verlieren...

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch mit der vorliegenden Ausgabe der „Weddinger Rundschau“ laden wir Sie ein, sich über die Politik in unserem Bezirk zu informieren. Gerne sind Sie eingeladen, uns beispielsweise bei den auf der Rückseite abgedruckten Sprechstunden zu besuchen. Die Funktions- und Mandatsträger der Weddinger CDU bieten regelmäßig für Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich mit Sorgen und Anliegen an uns zu wenden, uns „die Meinung“ zu sagen sowie uns kennenzulernen.

Die CDU-Wedding wünscht allen Lesern eine schöne Sommerzeit sowie eine spannende und für unsere Mannschaft hoffentlich erfolgreiche Fussball-WM 2010.

Auch während der Sommerpause sind wir für Sie da und ansprechbar. Genießen Sie eine schöne Zeit in unserem wunderschönen Wedding und bleiben Sie uns gewogen,

in diesem Sinne grüßt

Ihr Sven Rissmann, MdA
Vorsitzender der CDU-Wedding



Sven Rissmann, MdA
Vorsitzender der CDU Wedding

Impressum und Kontakt: CDU Ortsverband Wedding

V.i.S.d.P.:
Sven Rissmann
Ortsvorsitzender
www.sven-rissmann.de

Levetzowstraße 10, 10555 Berlin
Tel.: 030-395 27 80
Fax: 030-390 34 144
Email: info@cdu-wedding.de
http://www.cdu-wedding.de

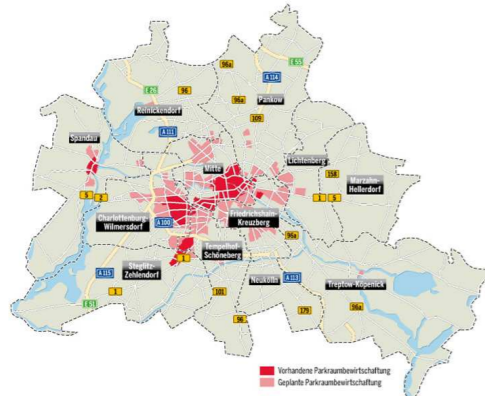
Die abgedruckten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der CDU Wedding wider. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen der Beiträge sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers und der CDU Wedding gestattet.

Aus dem Bezirk



Der Streit um den Ausbau der A100 - Parkraumbewirtschaftung im Wedding als Folge?!

Medienberichten zufolge soll es im Senat hinter vorgehaltener Hand Pläne geben, wie der Weiterbau der A 100 trotz der massiven Kritik von SPD und Linke durchgesetzt werden kann. Diese Pläne sind jedoch nichts anderes als faule Kompromisse, die zulasten des innerstädtischen Verkehrs gehen. Berlin hat ein leistungsfähiges ÖPNV-Netz, das durch Vorrangschaltungen, Busbeschleunigungsstreifen und vertretbare BVG- und S-Bahntarife gefördert wird. Die Umsetzung der Senatspläne würde jedoch den BVG-Verkehr verlangsamen und dadurch den Steuerzahler mehr Geld kosten, da beispielsweise mehr Fahrten eingerichtet werden müssten. Auch hätten die rot-roten Pläne negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.



Für das Afrikanische- und das Englische Viertel ist die Einführung des kostenpflichtigen Parkens vorgesehen

Denn bei einem flächendeckenden Tempo-30 würden sich beispielsweise die Waren durch den langsameren Transport verteuern (z.B. durch die längere Arbeitszeit des Fahrers).

„Es ist absurd, den Individual-, LKW- und auch den BVG-Verkehr aus ideologischen Gründen zu verlangsamen. Diese Trickserie ist sowieso unnötig, da im Koalitionsvertrag der Weiterbau der A 100 festgeschrieben ist. Um den Koalitionsfrieden nicht zu gefährden, traut sich der Regierende Bürgermeister jedoch nicht, auf die Umsetzung des Projekts zu bestehen. Wowerit

macht sich und Berlin vor dem Bund, der das 420-Millionen-Projekt bis auf einen geringen Anteil Berlins finanziert, und den Vertretern der Wirtschaft lächerlich.“, so Oliver Friederici, verkehrspolitischer Sprecher der CDU im Abgeordnetenhaus.

Der nunmehr diskutierte faule Kompromiss könnte auch Auswirkungen auf den Wedding haben (vgl. Schaubild). In der Vergangenheit sind bereits mehrfach Überlegungen angestrengt worden, auch im Wedding das kostenpflichtige Parken einzuführen. Das Bezirksamt hat bislang beteuert, keine aktuellen Planungen zu verfolgen. Erst in der Mai-BVV dieses Jahres führte das zuständige SPD-geführte Stadtentwicklungsressort

dazu aus: „Das Bezirksamt sieht von einer Einführung weiterer Zonen in dieser Legislaturperiode ab.“ (DS 123/III). Dies könnte sich also nach dem Willen von Rot-Rot bald ändern.

Die CDU hat bereits in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass Parkraumbewirtschaftung nur in den Bereichen sinnvoll ist, wo ein sog. Parkdruck bzw. zu wenig Parkmöglichkeiten bestehen. In den jetzt diskutierten Bereichen im Afrikanischen und Englischen Viertel ist dies nicht der Fall. Parkraumbewirtschaftung als Abzocke lehnt die CDU weiterhin ab!

Veranstaltungen



Parallelwelt—nein danke! von Uwe Hennig, Bürgerdeputierter

Integration ist keine Einbahnstraße. Integration heißt also auch, dass man aufeinander zugehen muss. Das folgende Beispiel soll zeigen, dass der viel zitierte Satz, „Kinder sind unsere Zukunft“ für CDU-Mitglieder keine leeren Worthülsen sind.

Gerade die Kinder der Migrantenfamilien sind einer der Dreh- und Angelpunkte unserer Integrationspolitik. Sie zu erreichen, ist sicher ein ganz wichtiger Punkt für eine erfolgreiche Integrationspolitik. Ihnen die deutsche Sprache beizubringen, auch Teile unserer Kultur näher zu bringen, damit sie uns besser verstehen, was sowohl die Sprache als auch unser Handeln betrifft, kann schon mit kleinen Gesten im alltäglichen Leben erfolgen.

Das sagte sich auch Bernd Heidenreich (im Foto mit Lederjacke) vom CDU-Ortsverband Wedding und nahm das Gastspiel des Circus „HOPPLA HOPP“ zum Anlass, die Kinder seiner Nachbarschaft zu einem kostenlosen Circus-Besuch ein-

zuladen. Nicht zum ersten Mal übrigens!

Als der Circus Ende März bis Mitte April 2010 auf dem Gelände Afrikanische/Transvaalstr. gastierte, nahm dies Bernd Heidenreich zum Anlass, alle Kinder aus drei Häusern seiner Wohnsiedlung zu einem gemeinsamen und kostenlosen Besuch des Circus HOPPLA HOP einzuladen. 13 Kinder, bis auf drei alle mit Migrationshintergrund, nahmen diese Einladung an. Auch für sie wurde der nun schon vierte Besuch einer Circusveranstaltung zu einem Erlebnis, über das sie noch tagelang sprachen.



Bernd Heidenreich (hinten rechts) mit den Kindern aus seiner Nachbarschaft im Circus HOPPLA HOP

Ergänzend muss man hinzufügen, dass die Einladungen immer in anderen Häusern erfolgt; somit auch immer andere Kinder davon profitieren. Profitieren tun sie aber auch sonst von seinem Engagement. So hilft Herr Heidenreich auch gerne bei Fahrradreparaturen. Und im Sommer wird schon mal eine Eistüte spendiert. Auch so kann man der Bildung von Parallelwelten entgegenwirken!

Der historische Wedding



Die Strassen des Afrikanischen Viertels (Fortsetzung) von Hans Berg, Historiker

Die afrikanischen Stämme – die oft großer Unterdrückung, Vertreibung und Ungerechtigkeiten ausgesetzt waren – wurden von den Kolonialmächten so gut wie überhaupt nicht zur Kenntnis genommen; nur einige Fürsten wurden als Kollaborateure im Sinne der „divide et impera“ Politik benutzt und vielfach gegeneinander ausgespielt. Es kam immer wieder zu Aufständen, der mit dem 1904-1908 währenden und blutig niedergeschlagenen Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia) seinen Höhepunkt erreichte.

Infolge des Versailler Vertrages nach Beendigung des 1. Weltkrieges 1918 verlor Deutschland seine sämtlichen Kolonien – so auch die 4 Gebiete in Afrika. Die Gebiete gingen an Großbritannien (Südwest- und Ostafrika) und Frankreich (Kamerun und Togo), wobei Frankreich kleine Grenzgebiete Togos (zu Ghana; damals Goldküste) und Kameruns (zu Nigeria) an Großbritannien abtrat.

Das „Sich nicht damit abfinden“ mit dem Verlust der Kolonien war schon in der Zeit der Weimarer Republik bedeutsam und keineswegs nur rechten Kreisen vorbehalten, sondern fand Zustimmung in fast allen Schichten der Bevölkerung. In diesen Sinne muss auch der weitere Ausbau des Afrikanischen Viertels gesehen werden, das zugleich aber auch architektonisch ein Schmuckstück des neuen Wedding wurde und sich durch Neubauten, die Licht, Luft und Sonne atmeten, wohltuend von den grauen Mietskasernen mit ihren endlosen Hinterhöfen – die bis dahin das Bild des Weddings bestimmten – abhoben (u.a. „Friedrich-Ebert-Siedlung“). Die Bestrebungen der Nazi-Machthaber, die Kolonien zurückzubekommen, war von Anfang an ein Schwerpunkt der Außenpolitik und eines ihrer wichtigsten

Ziele im Sinne der immer wieder verlangten Revision des Versailler Vertrages. Aber auch in der Innenpolitik war dieses Unterfangen von großer Relevanz; in unzähligen Filmen, Ausstellungen etc. wurde der Kolonialismus gefeiert und auch voll im Sinne der Nazi-Rassepolitik involviert (z.B. Ufa-Film „Carl Peters“ etc.).

Es ist auffällig, dass in der Nazi-Zeit nur noch Strassen nach früheren deutschen Gebieten benannt wurden, was sicher ein Anspruchsrecht auf den Rückwerb unterstreichen sollte. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bemühten sich die Nazi-Machthaber ein sogar noch größeres Kolonialimperium zu errichten als es vor 1918 existierte (z.B. durch Annexion der Kolonien besetzter Länder wie Frankreich und Belgien).

Ein neues großes Kolonialministerium war im Zuge der nie realisierten Prachtstrasse "Nord-Süd-Achse" vorgesehen. Das Zeitalter des Kolonialismus, das auch den Völkern Afrikas – auch von Deutschland aus – unendliches Leid, Erniedrigung, Versklavung, Ausbeutung und Demütigung brachte, ist beendet. Die Völker Afrikas – auch in den Gebieten der ehem. deutschen Kolonien - leben heute in unabhängigen Staaten, die an der Gestaltung einer neuen, besseren Welt mitarbeiten. So mögen die Straßennamen des Afrikanischen Viertels, die erstmals an die sehr ambivalente koloniale Vergangenheit Deutschlands und Europas erinnerten, nunmehr Meilensteine einer neuen Zukunft sein, in der die Unterdrückung von Völkern durch andere Völker keinen Bestand mehr hat und zugleich ein in die Zukunft gerichteter Wegweiser für die Freundschaft Deutschlands mit den Völkern und Staaten Afrikas.